Cochabamba, den 1. September 2012

Nun sind schon die ersten drei Arbeitswochen im Proyecto Horizonte vorbei. Ich fühle mich dort sehr wohl, und mir macht die Arbeit mit den Kindern sehr viel Spaß.
Ich soll jetzt am Anfang erst mal im Kindergarten arbeiten, bis sich mein Spanisch verbessert hat. Hier im Kindergarten sind die Gruppen nicht so wie in Deutschland mit Kindern in verschiedenem Alter. Im Proyecto Horizonte gibt es eine Gruppe für die einjährigen Kinder, eine für die Zweijährigen , eine für die Dreijährigen …
Zurzeit arbeite ich in der Gruppe der zweijährigen Kinder. Dort sind ungefähr 25 Kinder. Den Kindergarten hier kann man nicht mit dem in Deutschland vergleichen. Vieles ist sehr anders, und an meinem ersten Arbeitstag war ich ein bisschen erschrocken darüber. Die zweijährigen Kinder lernen hier zum Beispiel schon die Vokale und die Zahlen. Es gibt hier auch nicht wie in Deutschland eine Leseecke, eine Puppenecke … Den Kindern wird vorgegeben, was sie als Nächstes machen sollen, und dadurch haben sie nicht die Möglichkeit sich frei zu entscheiden. Es ist aber toll, dass auch oft Bewegungsspiele gemacht werden, es wird viel gesungen, und es werden auch mal Ausflüge unternommen. Außerdem wird im Proyecto darauf geachtet, dass die Kinder gesund ernährt werden. Deswegen gibt es vormittags und nachmittags jeweils ein bisschen Obst zu essen. Die Kinder werden in dem Kindergarten von 8.00 Uhr bis 17.00 Uhr betreut.
Sehr schön finde ich, dass im Proyecto noch mehr Freiwillige arbeiten, mit denen ich in meiner Freizeit oft etwas unternehme. Letzte Woche sind wir alle hoch zum Cristo de la Concordia gelaufen. Das ist eine große Christusstatue, die auf einem Berg in Cochabamba steht, und von dort aus hat man einen wunderschönen Blick über die ganze Stadt.

Der Blick über Cochabamba

Zurzeit fällt mir das Spanisch Sprechen noch sehr schwer, aber ich habe jetzt eine Spanischlehrerin, bei der ich 4x die Woche zwei Stunden Einzelunterricht habe. Das ist total super und bringt wirklich eine Menge.

Vor zwei Wochen war hier in Cochabamba ein großes Fest, Fiesta de la Virgen de Urkupiña. Urkupiña ist eine viertägige Feier zu Ehren der Jungfrau von Urkupiña. Diese ist die Schutzpatronin

von Cochabamba. Es haben hier mehrere Straßenumzüge stattgefunden, und am 15. August war ein traditioneller Pilgerzug nach Quillacollo, weil dort in der Kirche der Schrein der Virgen de Urkupiña ist. An dem Tag hatten wir alle frei, und es war schön mitzuerleben, wie fröhlich die Bolivianer Feste feiern. Sehr schön sind hier immer die Straßenumzüge mit den vielen verschiedenen Tanzgruppen und den verschiedenen traditionellen Tänzen.

Ein Straßenumzug mit vielen verschiedenen Tanzarten